

Der Seestetter Herold

Nachrichten aus Seestett und ganz Moorenheim

Neueste Meldungen

Hürst Grimmwald Prius in Moorenheim!

Inzwischen bestätigten Gerüchten zufolge wurde vor einiger Zeit eine schwer gerüstete Abordnung der ehrenwerten Fraternitas Templi im zentralen Hochmoor unserer geliebten Baronie Moorenheim gesichtet. Wie sich später heraus stellte, befand sich ihre Gnaden Hürst Grimmwald Prius zu Alf Marant höchst selbst unter dieser Abordnung!

Was ihre Gnaden dazu veranlasste, sich in solch gefährlicher Zeit nach Moorenheim zu begeben, schien zunächst unklar. Aufschluß geben konnte uns ein junger Händler aus dem Dorfe Rabenweiler, der neben seiner Begegnung mit dem Hürsten noch viele weitere interessante und beunruhigende Neuigkeiten zu berichten weiß. Hierzu ließ es sich unser oberster Schreiber, Lutz Scheuerkief, nicht nehmen, den Händler im Zwiesgespräch zu den jüngsten Ereignissen zu befragen.

Lesst hierzu mehr auf Seite drei.

Seestetter Hafen in Brand!

Vor wenigen Tagen brach im Hafengebiet von Seestett ein großes Feuer aus! Die Flammen konnten sich in kürzester Zeit verbreiten und erfassten einen Großteil der anliegenden Lagerhallen. Aufgrund großer eingelagerter Mengen an Torf und trockenem Bauholz war das Feuer über Tage hinweg nicht unter Kontrolle zu bringen!

Gregor Münzwart, Hauptmann der Seestetter Brandwehr. „Noch bevor wir am Ort des

Geschehens ankamen, hatte das Feuer nahezu alle Lagerhallen und sogar einen Teil der ankernden Schiffe erfaßt und einen riesen Schaden angerichtet. Nur mit Hilfe unermüdeten Einsatzes meiner Männer und der mutigen ansässigen Bürger konnten wir das Feuer nach fast einer Woche Schwerstarbeit löschen!“

Hierzu ein Kommentar von Brauk Sammerstein, kommissarisch oberster Junker der Stadt. „Anhand der Wetterlage und der Zeit des Ausbruches gehen wir in der Tat von Brandstiftung aus. Ob die berüchtigten Kapuzenmänner hinter diesem feigen Anschlag stecken, kann ich derzeit nicht sagen.“ Unglaublich!

Im Zuge des Feuers kamen nach Schätzungen etwa fünfzehn Menschen ums Leben, unzählige weitere wurden verletzt. Der Sachschaden kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden.

Streit mit Westauen!

Wie unlängst bekannt wurde, kam es im Grenzgebiet am Lauf der Nordaal zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Moorenheimer Bürgern und Siedlern aus Westauen. Dabei soll es zu mehreren Todesfällen gekommen sein, wie zu erwarten die meisten davon auf Seiten der Westauer. Die Westauer Landesregierung reagierte



prompt auf diesen Zwischenfall und kündigte Vergeltungsmaßnahmen an, wenn nicht umgehend eine förmliche Erklärung seitens Moorenheims erfolge.

Was ist nur los im Lande, frage ich? Nichts desto weniger ... ein Wagen Holz an ihre Stadt!

Siedlung versinkt im Moor!

Wie uns reisende Händler berichteten, ist das Dorf Braunbach, etwa sechzig Meilen außerhalb von Seestett, samt und sonders im Moor versunken! Von den Häusern blieb nach Beschreibung der Zeugen nur Schutt und Morast übrig. Zudem scheint sich im Verlauf der Tragödie ein unter dem Dorf liegendes Torf-Holz entzündet zu haben. Die Händler beschreiben unheimlich grün flackernde Feuer, sogar Geistererscheinungen wollen sie gesehen haben. Unglaublich!

Wie es zu dieser tragischen Begebenheit kam, ist gänzlich ungeklärt. Von Überlebenden oder Toten vermochten die Zeugen uns nichts zu berichten. Baron Siegemund zu Feuergrub entsandte unverzüglich eine Abordnung von Bütteln zur Stelle der Tragödie.

Ergebnisse einer Untersuchung liegen uns zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Wir werden selbstredend weiter vom Fortgang der Ermittlungen berichten!

Wo ist unser geliebter Baron?

Es halten sich hartnäckig Gerüchte in der Stadt, unser geliebter Baron Siegemund zu Feuergrub sei verschwunden! In der Tat vermochte kein Bürger der Stadt Seestett den Baron seit mehreren Wochen in seinem Hause begrüßen zu dürfen. Eine verdächtige Tatsache – steht der Baron doch seit jeher im Ruf, dem Volke näher als seinem Stadtrat zu sein.

Nun werden sogar Gerüchte laut, die da besagen, dass die Leiche des Barons in den Torfgründen des Steinmoores gefunden worden sei. Helios behüte!

So bleibt denn nicht mehr als zu hoffen, dass unser Oberhaupt wohl auf und bei guter Gesundheit ist.

Wir werden weiter berichten.

Wirtschaft



Torf-Preise schnellen in die Höhe!

Aufgrund des unerwartet harten Wintereinbruchs und des Großbrandes im Hafengebiet von Seestett sind die Preise für Torf und Brennholz mehr als sonst in die Höhe geschneilt.

Diese Preisentwicklung wirkte sich auch auf die Exportzölle aus, die heuer höher ausfallen als bisher. Erste Proteste der ansässigen Export-Händler wurden bereits eine halbe Stunde nach Kundgebung laut.

Um Hortungskäufe zu verhindern denkt der Stadtrat darüber nach, eine Begrenzung des auf einmal zu laufenden Brennstoffes zu verhängen. Handels-Abgeordneter Tribach hierzu: „Gerade Händler und Reiche haben begonnen, große Bestände des verfügbaren Brennstoffes aufzukaufen, um diesen dann gewinnbringend weiter zu veräußern oder zu lagern. Dies stellt einen großen Nachteil für weniger zahlungskräftige Bürger dar. Dieser Diskrepanz gedenken wir durch eine Limitierung der verfügbaren Kaufmenge Einhalt zu gebieten.“



Sport

Lutz Scheuerkiel im Zwigespräch mit Berthold Gelder jr.



Gampfball-Mannschaft in der Winterpause

Wie jedes Jahr geht unsere geliebte Gampfball-Mannschaft, die Seestetter Sumpfranzen, in die wohlverdiente Winterpause.

Die diesjährige Saison war geprägt von hohen sportlichen Erfolgen trotz des Verletzungsbedingten Langzeitausfalls von Läufer Richard „aufs Maul“ Kranfeld. Trotz hoher spielerischer Qualität gelang den Sumpfranzen auch dieses Jahr nicht der Weg zur Meisterschaft, Trainer Höhenrain hierzu: „Meine Jungs haben alles gegeben und einige außerordentliche Spiele geliefert. Wir sind mit dem Ergebnis der heurigen Saison sehr zufrieden. Die Jungs haben sich ihre Pause wohl verdient.“

Eisstockschießen jeden Sonntag

Auch heuer lädt der Seestetter Gastwirtebund wieder zum alljährlichen Eisstockschießen an der Seestetter Lache ein. „Wir sind zuversichtlich, dass die Lache innerhalb der nächsten Woche zugefroren sein wird. Sobald das der Fall ist, kann’s losgehen!“, so Georg Spannhemd, erster Vorsitzender des Bundes. Natürlich wird auch die Verköstigung mit Bier, Lörpiss und Glühwein wieder durch den Wirtebund organisiert.

Das Schießen findet jeden Sonntag ab der zehnten Morgenstunde statt und endet traditionell, wenn der letzte seinen Eisstock nicht mehr halten kann.



LS.: Berthold Gelder, danke, dass du dir für mich Zeit genommen hast. Zunächst die ein oder andere Frage zu deiner Person.

Du wurdest im Dorf Rabenweiler geboren und hast ursprünglich als Holzfäller dein Brot verdient. Nun stehst du hier auf dem Seestetter Markt, mit Handelslizenz und, wenn ich das sagen darf, hervorragender Ausrüstung und Kleidung. Wie kam es zu diesem Berufswandel?

BGj.: Nunja, um mich kurz zu fassen: Es haben sich diverse berufliche Perspektiven aufgetan, die es mir ermöglicht haben den Weg des Handels einzuschlagen. Der Handel liegt der Familie Gelder schließlich im Blut und es war wohl nur eine Frage der Zeit, bis ich diesen Weg einschlagen würde.

LS.: unlängst ist ja bekannt geworden, dass ihre Gnaden, der Fürst zu Alt Marant persönlich in Rabenweiler genächtigt haben soll. Erzähl uns doch bitte mehr von dieser Unglaublichkeit!

BGj.: Es war das Höchstmaß an Ehre, das einem Rabenweiler Bürger zu Teil werden kann. Unser geliebter Fürst höchst persönlich in unserem fast ebenso geliebten Rabenweiler. Die unübertroffene Güte und das warmherzige Verständnis, sowie die hoch fürstliche Anmut ihre Gnadens war uns allen ein wahres Seelenheil. Der Herr Fürst zu Alt Marant nahm sich sogar die Zeit eines jeden Rabenweiler Bürgers Sorgen und Ängste anzuhören und hatte selbstverständlich für jedes der vorgebrachten Anliegen eine mehr als vortreffliche Lösung. Ein Hoch auf unseren geliebten Fürsten.



LS.: Nicht zu fassen! Wie war die Stimmung im Dorf, als der Fürst persönlich mit einer schwer bewaffneten Abordnung der Eraternitas Tempfi das Dorf betrat? Waren Angst oder Stolz vorherrschend?

BGj.: Selbstverständlich der Stolz! Der, für den der Rabenweiler an sich ja schließlich in aller Welt bekannt ist. Ihre Gnaden der Fürst höchst persönlich mit einer Abordnung der höchst ehrhaften Eraternitas Tempfi. Was hätte ein fast ebenso ehrhafter Rabenweiler da zu befürchten? Ausserdem waren sie wegen dieses hinterlistigen Priesters, diesem falschen Lump gekommen und darüber waren alle mehr als glücklich.

LS.: Kommen wir auf den falschen Priester zu sprechen, den du erwähntest! Wie kann es sein, dass ein rechtschaffener Manne Helti zu solchen Taten fähig ist! Selbst Lote soll er aus ihren Gräbern gerufen haben, wie man hört! Kannst du etwas zu seiner Person und seinem jetzigen Verbleib sagen?

BGj.: Selbstverständlich habe ich den Umgang mit diesem Subjekt den heldenhaften Recken der Eraternitas überlassen, auch wenn ich natürlich mit all meinen Kräften bei der Festsetzung des sogenannten Priesters fast ebenso heldenhaft zur Seite stand. Diese Ausgeburt der Dunkelheit wurde festgesetzt, dann soll ihn der Hacker geholt haben sagt man.

LS.: Unglaublich! Besteht denn noch eine Gefahr für das Dorf oder die Baronie im allgemeinen? Steht uns möglicherweise ein ähnliches Schicksal wie Braunbach bevor?

BGj.: Ach Lutz, wer weiß das schon so genau? Vor dem Übel der Welt ist keiner von uns gefeit.

LS.: Erzähl uns doch ein wenig über den Hacker. Hier in Seestett wird dieser Name als bäuerlicher Kinderschreck abgetan. Hast du ihn selbst gesehen?

BGj.: Ausser meinem Opapa kenne ich keinen, der ihn gesehen hat und davon berichten könnte.

Einst war der Hacker ein Holzfäller wie ich, bis er im Suff mit seiner Axt die Frau, und aus Reue die Kinder erschlug. Dann ging er ins Moor um ihnen zu folgen und kam nie wieder lebend raus. An besonders finsternen Abenden, wenn nicht mal der Troll sich aus der Höhle wagen mag und die Kamille in der Stube am Herd sitzt, kommt er oft. Klopft an die Tür und bittet um Einlass, um sich am Herd zu wärmen. Dann hört man sie, feiern, lustig sein und lachen.

Ein gar lustiger Geselle soll's sein, der da um Einlass und Unterkunft bittet.

Und am nächsten Morgen ist er fort, und die Kamille liegt im eigenen Blut.

LS.: Nicht zu glauben! Die Leser werden erstaunt sein! Wenden wir uns nun wieder angenehmeren Dingen zu. Wie fühlt es sich an, ein vom Fürst persönlich lizenzierter Händler zu sein?

BGj.: Vortrefflich mein lieber Lutz, vortrefflich. Nun endlich werde ich die Welt sehen und beste Moorenheimer Spezialitäten an den Mann bringen, und vielleicht sogar an die Frau.

LS.: Mit welchen Waren gedenkst du in Zukunft zu handeln? Möchtest du ein eigenes Kontor in der Stadt gründen oder deinem Dorf Rabenweiler treu bleiben?

BGj.: Mein Angebot beinhaltet beste Moorenheimer Hölzer, vorzügliche Schnäpde, wie beispielsweise den allseits bekannten Lorpiss, Stoffe, Leder, verschiedenste Kuriositäten und seit neuestem wie du ja weißt auch die Ausgaben des Seestetter Herolds.

Vorerst werde ich in die Ferne ziehen und Handelsbeziehungen knüpfen, denn kein Geschäft kann ohne gute Beziehungen geführt werden. Anschließend gedenke ich ein eigenes Kontor zu gründen, das selbstverständlich in enger Beziehung mit meinem Heimatort Rabenweiler stehen wird.

LS.: Das Dorf Rabenweiler, bisher eines von vielen dieser Art im Hochmoor, hat durch die jüngsten Vorfälle ja einiges an Berühmtheit erlangt. Wie ist denn die Stimmung im Dorf? Ist man dort stolz auf das Geschehene?

BGj.: Selbstverständlich! Ein jeder Rabenweiler schwellt stolz die Brust, wenn von den Geschehnissen berichtet wird. Man gedenkt sogar dem Fürsten und den Eraternitas Tempfi ein eigenes Denkmal zu bauen, so munkelt man.

LS.: Berthold, ich danke dir vielemals für dieses spannende Gespräch! Ich und meine Leser wünschen dir alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg mit deinem neuen Gewerbe!

Natürlich gehören die letzten Worte dieses Gesprächs dir!

BGj.: Kauft beim Gelder! Denn nur der Gelder führt das beste der Moorenheimer Wässer!

